

# Dynamiken des österreichischen Arbeitsmarktes 2021 und 2022

DANIELA GUMPRECHT  
VERONIKA LANGER

## Jahresdurchschnitte und Quartalsübergänge von Erwerbstätigen, Arbeitslosen und Nicht-Erwerbspersonen unter Nutzung der Längsschnittdaten der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung

Dieser Artikel zeigt Bewegungen am österreichischen Arbeitsmarkt 2021 und 2022 – den Folgejahren nach Ausbruch der COVID-19-Pandemie 2020. Nach den Einschnitten am Arbeitsmarkt im ersten Jahr der Pandemie zeigte sich bereits ab dem zweiten Halbjahr 2021 eine Stabilisierung, die sich 2022 weiter fortsetzte. Die Datengrundlage bilden Längsschnittdaten der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (MZ-AKE), die verwendeten Konzepte von Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit folgen internationalen Definitionen. Im Jahr 2021 traten neue gesetzliche Regelungen für die MZ-AKE in Kraft, die auch Anpassungen bei den Definitionen enthielten und zu einem Methodenbruch bei den Flow-Datenbeständen führten.

### Einleitung

Eine wichtige Quelle für die Beschreibung des österreichischen Arbeitsmarktes stellen die Daten der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung<sup>1</sup> dar. Zusätzlich zu Quartals- und Jahresbeständen, die für Bestandsanalysen verwendet werden, stehen auch sogenannte Flow-Bestände zur Verfügung, welche die Analyse von Veränderungen des Erwerbsstatus auf Personenebene ermöglichen. Diese Längsschnittdaten sind eine wichtige Ergänzung zu den Querschnittdaten und stehen ab dem Berichtsjahr 2008 zur Verfügung.<sup>2</sup> Eine kurze Beschreibung der MZ-Flow-Bestände und der wichtigsten Kennzahlen ist in der Methodenbox zu finden.

Analog zu den Querschnittdaten gibt es für die Flow-Daten ebenfalls Quartals- und Jahresbestände. Die Flow-Quartalsbestände zeigen die Veränderungen von einem Quartal auf das folgende. Für jede Person im Flow-Bestand gibt es die AKE-Informationen für beide Quartale, d. h. das Vor- und das Referenzquartal. Für einen Flow-Jahresbestand werden

vier aufeinanderfolgende Flow-Quartalsbestände zusammengefügt; somit sind insgesamt fünf aufeinanderfolgende Quartale enthalten, vier aus demselben Jahr plus eines aus dem Vor- oder Folgejahr.

Gerade wenn es um eine Analyse der Dynamik geht, ist die Stabilität bei der Erhebung von besonderer Bedeutung. Gibt es Veränderungen bei der Erhebung – wie beim Mikrozensus im Jahr 2021 –, können Veränderungen in den Ergebnissen nicht einfach interpretiert werden. Die Bewegungen können auf reale Effekte, die andere Art der Befragung oder auf eine Kombination von realen Effekten und Befragungsart zurückgehen.

### Methodische Anpassungen ab 2021

Im Jahr 2021 kam es zu einer größeren Umstellung bei der Mikrozensus-Erhebung. Am 01.01.2021 trat die EU-Rahmenverordnung für die Sozialstatistik<sup>3</sup> in Kraft. Damit ging eine Reihe weiterer rechtlicher Vorgaben auf europäischer<sup>4</sup> und nationaler<sup>5</sup> Ebene einher. Dadurch gelten seit 2021 neue Vorgaben, wie der Erwerbsstatus einer Person bestimmt wird. Eine detaillierte Beschreibung der Änderungen der internationalen Definition von Erwerbstätigen und Arbeitslosen ist in Heft 10/2022<sup>6</sup> zu finden. Neben der Bestimmung des Erwerbsstatus, der sich aus einer Kombination verschiedener Merkmale und deren Ausprägung ergibt, gibt es teilweise auch Änderungen bei den Merkmalen und Ausprägungen selbst.<sup>7</sup>

- 1) Der Mikrozensus (MZ) ist eine Stichprobenerhebung, die seit 1968 regelmäßig durchgeführt wird. Seit dem Jahr 2004 ist der MZ eine kontinuierliche Befragung, die alle Wochen eines Jahres in gleicher Weise abdeckt. Er besteht aus zwei Teilen, der Wohnungserhebung und der Arbeitskräfteerhebung (AKE). Diese ist Teil der europäischen AKE und folgt internationalen Regeln. Informationen zur MZ-AKE ab 2004 findet man in *Kytir / Stadler (2004)*: „Die kontinuierliche Arbeitskräfteerhebung im Rahmen des neuen Mikrozensus“.
- 2) Die methodische Vorgehensweise bei der Erstellung dieser Flow-Bestände ist in *Gumprecht et al. (2018)*: „Mikrozensus-Längsschnittdaten“ beschrieben. Inhaltliche Analysen und Beschreibungen der Ergebnisse findet man in folgenden Artikeln: *Knittler (2018)*: „Dynamik des österreichischen Arbeitsmarktes; Quartalsübergänge 2016“, *Knittler (2019a)*: „Dynamik des österreichischen Arbeitsmarktes; Quartalsübergänge 2017“, *Knittler (2019b)*: „Dynamik des österreichischen Arbeitsmarktes; Quartalsübergänge 2018“, *Gumprecht / Langer (2020)*: „Dynamik des österreichischen Arbeitsmarktes; Quartalsübergänge 2019“ und *Gumprecht / Langer (2022)*: „Dynamiken des österreichischen Arbeitsmarktes 2020; Auswirkungen der COVID-19-Pandemie“.

3) IESS-Verordnung (EU) 2019/1700.

4) Verordnung (EU) 2020/256, Verordnung (EU) 2020/257, Verordnung (EU) 2019/2180, Verordnung (EU) 2019/2181, Verordnung (EU) 2019/2240, Verordnung (EU) 2019/2241.

5) Erwerbs- und Wohnungsstatistikverordnung 2010.

6) *Forster / Gumprecht (2022)*: „Erwerbsstatus – internationale Definition ab 2021“.

7) Gleichzeitig wurden weitere Neuerungen in der Erhebung eingeführt, wie z. B. die Möglichkeit an einer Folgebefragung online teilzunehmen.

## Der Mikrozensus-Flow-Datenbestand

Methodenbox

Für die Analyse der Veränderungen des Erwerbsstatus auf Personenebene wurden für die Quartalsübergänge ab 2008 eigenständige Datenbestände erstellt. Sie werden „MZ-Flow-Bestände“ genannt und beinhalten Informationen über Personen in jeweils zwei aufeinanderfolgenden Quartalen. Personen und Merkmale stammen aus den MZ-AKE-Quartalsdaten. Die MZ-Flow-Bestände beinhalten generell alle Personen, die in zumindest einem der beiden Quartale im Mikrozensus erfolgreich befragt wurden und aufgrund des Rotationsschemas in beiden Quartalen Teil der Befragung sein sollten. Neben der Information, ob und wenn ja, welcher Statuswechsel von einem auf das nächste Quartal bei einer Person stattgefunden hat, bieten die MZ-Flow-Bestände auch umfangreiche Informationen über jobbezogene (u. a. Vollzeit/Teilzeit, Branche, Befristung, Leiharbeit) und individuelle Merkmale (u. a. Geschlecht, Alter, höchster Bildungsstand).

Die MZ-Flow-Bestände werden eigens imputiert und gewichtet. Aufgrund der eigenständigen Gewichtung und Datenaufbereitung weichen die MZ-Flow-Ergebnisse, also etwa die Zahl der Arbeitslosen oder Erwerbstätigen, in geringem Umfang von den MZ-Quartalsergebnissen ab. Jeder MZ-Flow-Bestand umfasst zwei Quartale, das Referenzquartal, also z. B. das 2. Quartal, und das jeweils vorhergehende Quartal, in diesem Fall das 1. Quartal. Der zeitlich darauffolgende MZ-Flow-Bestand umfasst dementsprechend das 2. und das 3. Quartal, d. h. jedes Quartal ist in zwei Datenbeständen enthalten. Werden die Ergebnisse desselben Quartals in diesen beiden Beständen miteinander verglichen, kann es aufgrund des Gewichtungsverfahrens ebenfalls zu minimalen Abweichungen kommen. Eine genaue Beschreibung der Datenaufbereitung mit vollständiger Merkmalsliste ist in Heft 07/2018 zu finden.<sup>I</sup>

## ILO-Erwerbsstatusgruppen

Der Erwerbsstatus einer Person wird entsprechend folgender Vorgaben bestimmt:<sup>II</sup>

**Erwerbstätige:** Grob gesprochen gelten nach dem Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) Personen ab 15 Jahren als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde gegen Bezahlung als Unselbständige<sup>III</sup> oder Selbständige gearbeitet haben oder unbezahlt als mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben oder in der Referenzwoche nicht gearbeitet haben, aber sonst einer Arbeit nachgehen.

**Arbeitslose:** Nach dem ILO-Konzept gelten Personen von 15 bis 74 Jahren als arbeitslos, wenn sie in der Referenzwoche im Sinne des ILO-Konzepts nicht erwerbstätig sind, aktiv nach einer Arbeit suche<sup>VI</sup> und für eine Arbeitsaufnahme auch verfügbar sind.

**Nicht-Erwerbspersonen:** Nach dem ILO-Konzept zählen zu den Nicht-Erwerbspersonen all jene, die nach der jeweiligen Definition weder erwerbstätig noch arbeitslos sind.

## Kennzahlen zur Flow-Statistik

**3x3-Matrix bzw. Übergangsmatrix:** Diese Matrix beinhaltet alle möglichen Übergangskombinationen zwischen den Erwerbsstatusgruppen: Erwerbstätigkeit (E), Arbeitslosigkeit (A) und Nicht-Erwerbsperson bzw. Erwerbsinaktivität (NE). Die Übergänge können in absoluten Zahlen oder in Prozent (Übergangsraten) der jeweiligen Erwerbsstatusgruppe dargestellt sein und prinzipiell in zwei Richtungen erfolgen. Es kann erstens danach gefragt werden, was z. B. aus den Erwerbstätigen im Folgequartal wird, oder zweitens, welchen Erwerbsstatus die Erwerbstätigen des aktuellen Quartals im Vorquartal hatten. Die hier behandelten und im Rahmen der 3x3-Matrix dargestellten Übergangsraten beziehen sich immer auf den zuerst genannten Fall („Zeilenprozent“).

	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-Erwerbspersonen
Erwerbstätige	( E → E )	( E → A )	( E → NE)
Arbeitslose	( A → E )	( A → A )	( A → NE)
Nicht-Erwerbspersonen	( NE → E )	( NE → A )	( NE → NE)

**Stabilitätsraten:** Sie geben den Anteil an Personen an, die ihren jeweiligen Erwerbsstatus von Quartal zu Folgequartal nicht verändert haben, die also „stabil“ geblieben sind:  $(E \rightarrow E) / E$ ,  $(A \rightarrow A) / A$ ,  $(NE \rightarrow NE) / NE$ . Die Stabilitätsraten finden sich in der Diagonale der 3x3-Matrix.

**Übergangsraten:** Sie geben den Anteil an Personen, die ihren Erwerbsstatus von Quartal zu Folgequartal geändert haben, an der jeweiligen Erwerbsstatusgruppe an. Die Übergangsraten bilden die Gegenstücke zu den Stabilitätsraten.

Übergangsrate der Erwerbstätigen:  $((E \rightarrow A) + (E \rightarrow NE)) / E$

Übergangsrate der Arbeitslosen:  $((A \rightarrow E) + (A \rightarrow NE)) / A$

Übergangsrate der Nicht-Erwerbspersonen:  $((NE \rightarrow E) + (NE \rightarrow A)) / NE$

**Gesamtfluktuationsrate:** Sie gibt den Anteil aller Veränderungen bzw. aller Übergänge an der Gesamtbevölkerung (15–64 Jahre) an. Alle Übergänge, die ober- oder unterhalb der Diagonale in der Matrix stehen, werden aufsummiert und als Anteil der Gesamtbevölkerung berechnet:  $((E \rightarrow A) + (E \rightarrow NE) + (A \rightarrow E) + (A \rightarrow NE) + (NE \rightarrow E) + (NE \rightarrow A)) / (E + A + NE)$

Eine hohe oder niedrige Gesamtfluktuationsrate kann für sich genommen weder als gut noch als schlecht bewertet werden, sondern spiegelt lediglich die Gesamtdynamik am Arbeitsmarkt wider.

I) Gumprecht et al. (2018): „Mikrozensus-Längsschnittdaten“.

II) Details siehe Forster / Gumprecht (2022): „Erwerbsstatus – internationale Definition ab 2021“.

III) Inklusiv Lehrlinge.

VI) Oder bereits eine Arbeit gefunden haben.

### Fehlerrechnung und Zufallsschwankungen

Die Fehlerrechnung für die MZ-Flow-Bestände wird – wie bei den MZ-AKE-Quartalsbeständen – mit Hilfe von Replikationsgewichten aus einem Bootstrapverfahren durchgeführt. Für jede Person des MZ-Flow-Bestandes werden zusätzlich zu den Längsschnittgewichten 500 Bootstrapgewichte berechnet.<sup>V</sup> Als Faustregel für die Interpretierbarkeit von MZ-Quartalsergebnissen gilt: Werte mit einem Variationskoeffizienten über 17 % sind sehr stark zufallsbehaftet und Werte mit einem Variationskoeffizienten über 25 % sind statistisch nicht interpretierbar.

Beispielhaft für die statistische Sicherheit der Ergebnisse der MZ-Flow-Bestände wird der höchste und der niedrigste Wert der Übergangsmatrix (3x3-Matrix) Q1/2021–Q2/2021 herausgegriffen. Der höchste Wert findet sich hier mit 3,946 Mio. bei erwerbstätigen Personen, die auch im Folgequartal erwerbstätig geblieben sind (E → E). Der Variationskoeffizient für diesen Wert beträgt 0,35 %. Die Grenzen des 95 %-Konfidenzintervalls liegen bei 3,902 Mio. und 3,952 Mio. Der niedrigste Wert (20 000) und damit auch der höchste Variationskoeffizient (11,4 %) finden sich bei weiblichen Erwerbstätigen, die im Folgequartal in den Status „arbeitslos“ (E → A) wechselten. Hier liegen die Grenzen des 95 %-Konfidenzintervalls bei 15 000 und 24 000.

V) Siehe *Meraner et al.* (2016): „Weighting Procedure of the Austrian Microcensus using Administrative Data“.

### Quartalsübergänge und Jahresbestände

Durch die geänderten Definitionen können die Erwerbsstatusübergänge vom 4. Quartal 2020 auf das 1. Quartal 2021 nicht sinnvoll betrachtet werden. Die beobachtete Entwicklung von 2020 auf 2021 könnte auf reale Effekte am Arbeitsmarkt zurückgehen, auf die Definitionsänderungen oder eine Kombination davon. Daher wurde für diesen Zeitrahmen kein entsprechender Flow-Bestand erstellt. Das wirkt sich auch auf die Bildung des Flow-Jahresbestandes aus, welcher immer aus vier Quartalsübergängen besteht und somit entweder das 4. Quartal des Vorjahres oder das 1. Quartal des Folgejahres beinhaltet. Da der Übergang Q4/2020–Q1/2021 nicht gebildet werden kann, ist es auch nicht möglich, einen Flow-Jahresbestand für 2020 und 2021 auf die gleiche Art und Weise zu bilden.<sup>8</sup> Ab 2021 und den neuen Definitionen wird der Flow-Jahresbestand aus den Übergängen Q1–Q2, Q2–Q3, Q3–Q4, Q4–Q1 (Folgejahr) gebildet.

Auf Grund der methodischen Änderungen ist ein Vergleich der Arbeitsmarktdynamiken von den Jahren bis 2020 mit jenen ab 2021 nur unter Einschränkungen und mit Vorsicht möglich. Es muss immer bedacht werden, dass sich die Gruppen (Erwerbstätige, Arbeitslose, Nicht-Erwerbspersonen) etwas anders zusammensetzen. Beispielsweise gibt es unterschiedliche Vorgaben, welche Personen in Elternkarenz zu Erwerbstätigen zählen oder unter welchen Voraussetzungen Saisonarbeitskräfte, die saisonbedingt nicht arbeiten, zu den Arbeitslosen zählen und wann sie als Nicht-Erwerbspersonen eingestuft werden.

8) Dies hatte bereits eine Auswirkung auf die Analyse der Dynamik des Arbeitsmarktes im Jahr 2020. Üblicherweise setzte sich ein Flow-Jahresbestand aus den vier Übergängen eines Jahres plus dem Übergang auf das Folgejahr zusammen, das hieße für 2020: Q1–Q2, Q2–Q3, Q3–Q4, Q4/2020–Q1/2021. Um eine sinnvolle Interpretation und einen Vergleich mit den Vorjahren zu ermöglichen, wurde die Bildung des Jahresbestandes um einen Übergang verschoben: Q4/Vorjahr–Q1, Q1–Q2, Q2–Q3, Q3–Q4, siehe *Gumprecht / Langer* (2022): „Dynamiken des österreichischen Arbeitsmarktes 2020“.

### Flow-Bestände ab 2021 – Änderungen der Merkmale

Die Flow-Bestände enthalten ausgewählte arbeitsmarktbezogene und soziodemographische Merkmale der MZ-AKE-Querschnittsbestände sowie eigens gebildete Merkmale für die Längsschnittanalysen. Neben unveränderlichen Merkmalen, wie z. B. dem Geburtsland einer Person, sind v. a. die veränderlichen arbeitsmarktbezogenen Merkmale von Interesse; sie gibt es zweimal – für das Referenzquartal und das Vorquartal. Einige dieser Merkmale sind gleich wie in den früheren Jahren, andere folgen einem neuen Konzept oder wurden durch neue Merkmale ersetzt. Unverändert sind z. B. ÖNACE-Abschnitt und Wirtschaftsbereich. Der Erwerbsstatus beispielsweise hat die gleichen Ausprägungen wie in den Jahren bis 2020, allerdings haben sich die Definitionen der Gruppen teilweise geändert. Das Merkmal „berufliche Stellung“ hat andere Merkmalsausprägungen (die Lehrlinge stellen nun eine eigene, zusätzliche Gruppe dar). Das Merkmal „Stille Reserve“ wird durch das Merkmal „Ungenütztes Arbeitskräftepotenzial (Slack-Indikator)“<sup>9</sup> ersetzt; das Merkmal „Unterbeschäftigung“ gibt es nicht mehr im Datenbestand, die Information ist im Merkmal „Slack-Indikator“ enthalten.

### Jahresdurchschnitt

Nach dem historischen Einbruch der österreichischen Wirtschaftsleistung im ersten Jahr der COVID-19-Pandemie zeigte sich bereits im Folgejahr 2021 eine deutliche Erholung. Das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts im Vergleich zum Vorjahr betrug laut den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von Statistik Austria 4,2 % (2020: -6,6 %). Im Jahr 2022 stieg das Bruttoinlandsprodukt (+4,8 %) weiter und lag damit über dem Niveau des Vorkrisenjahres 2019.<sup>10</sup>

9) Umfassende Informationen zum ungenützten Arbeitskräftepotential finden sich in *Klapfer* (2023): „Ungenütztes Arbeitskräftepotential“.

10) [www.statistik.at](http://www.statistik.at) > Statistiken > Volkswirtschaft und Öffentliche Finanzen > Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen > Bruttoinlandsprodukt und Hauptaggregate (unter: „Weiterführende Daten“).

Auch am Arbeitsmarkt war eine deutliche Entspannung erkennbar. Lag die Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis 64 Jahren im 1. Quartal 2021 noch bei 4 145 300 Personen,<sup>11</sup> so stieg sie im 2. Quartal 2021 auf 4 178 200 Personen und erreichte im 3. Quartal 2021 ihren Jahreshöchststand mit 4 326 100 Personen. Im 4. Quartal 2021 war die Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis 64 Jahren saisonbedingt wieder leicht rückläufig (4 302 500 Personen). Im Jahresdurchschnitt 2021 (Durchschnitt der vier Quartalsübergänge des Jahres 2021, d. h. Q1–Q2, Q2–Q3, Q3–Q4, Q4–Q1/2022) waren insgesamt 4 238 000 Personen erwerbstätig, 284 600 arbeitslos und 1 359 400 Nicht-Erwerbspersonen. Im Jahresdurchschnitt 2022 (Durchschnitt der vier Quartalsübergänge des Jahres 2022, Q1–Q2, Q2–Q3, Q3–Q4, Q4–Q1/2023) waren 4 360 500 Personen erwerbstätig, d. h. um 2,9 % mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Arbeitslosen lag 2022 bei 221 600 (-22,1 % im Vergleich zum Vorjahr), die Zahl der Nicht-Erwerbspersonen lag bei 1 340 000 (-1,4 %).

### Übergangsraten in den Jahresdurchschnitten 2021 und 2022

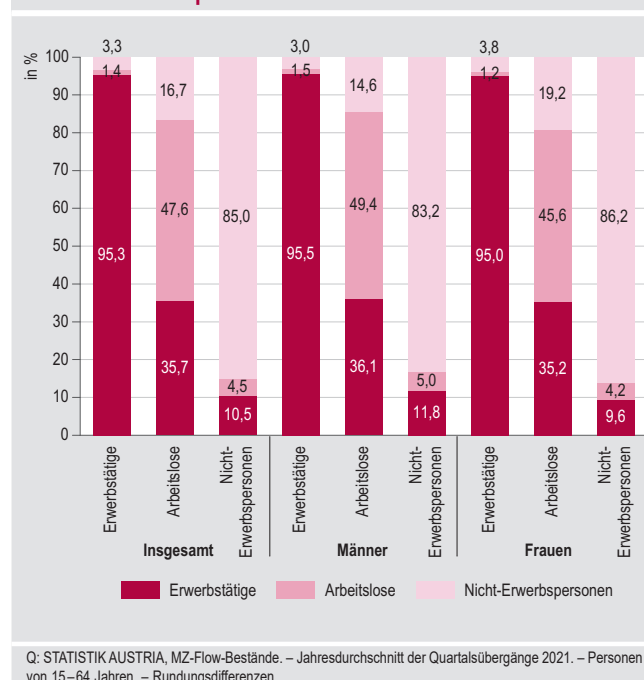
In *Grafik 1* sind die Übergangsraten im Jahresdurchschnitt 2021 für Erwerbstätige, Arbeitslose und Nicht-Erwerbspersonen im Alter von 15 bis 64 Jahren insgesamt und unterschieden nach dem Geschlecht dargestellt.<sup>12</sup> In *Grafik 2* findet man diese Übergangsraten im Jahresdurchschnitt 2022. Die Gesamtfuktuationsrate lag im Jahr 2021 bei 9,4 %, im Jahr 2022 sank sie auf 8,4 %. Demnach war der Arbeitsmarkt im Jahr 2022 wieder deutlich stabiler. Diese Entwicklung zeigte sich bei Männern und Frauen, wobei die Gesamtfuktuationsrate bei Männern im Jahr 2021 bei 9,2 % und im Folgejahr bei 8,6 % lag. Bei Frauen reduzierte sich die Gesamtfuktuationsrate stärker; im Jahr 2021 betrug sie 9,6 % und im Jahr 2022 dann 8,3 %. In den fünf Jahren vor der COVID-19-Pandemie, 2015 bis 2019, lagen die Gesamtfuktuationsraten im Durchschnitt bei 8,0 %; im Jahr 2020 lag sie bei 9,2 %.<sup>13</sup> Beim Vergleich mit den früheren Jahren bis 2020 ist aufgrund der methodischen Änderungen am 01.01.2021 – insbesondere der geänderten Definitionen von Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit und Nicht-Erwerbspersonen – Vorsicht geboten. Betrachtet man nur die Gesamtfuktuationsrate, so ist ein Vergleich weniger problematisch, da die definitorischen Änderungen bei der größten Gruppe, den Erwerbstätigen, in den früheren Jahren bis 2019 keinen nennenswerten Effekt haben; nur im Jahr 2020 ist aufgrund der COVID-19-Pandemie ein Effekt der geänderten Metho-

dik vorhanden.<sup>14</sup> Bei den Arbeitslosen und Nicht-Erwerbspersonen führte die Verwendung der neuen Definitionen in allen Jahren zu sichtbaren Veränderungen, wobei auch hier im Pandemiejahr 2020 ein anderer Effekt als in den Jahren bis 2019 zu sehen ist. Generell ist die Zahl der Arbeitslosen nun höher und die Zahl der Nicht-Erwerbspersonen niedriger.<sup>15</sup> Für die Gesamtfuktuationsrate ist es aber unerheblich, ob eine erwerbstätige Person im Folgequartal arbeitslos oder Nicht-Erwerbsperson wird. Es zählt nur, ob sie den gleichen Status wie im Vorquartal hat oder nicht. Ebenso können die Stabilitätsraten der drei Erwerbsstatusgruppen über die Zeit hinweg betrachtet werden.

Die Gruppe der **Erwerbstätigen** ist die größte und stabilste Gruppe. Im Jahresdurchschnitt 2021 waren insgesamt 95,3 % der erwerbstätigen Personen auch im Folgequartal erwerbstätig (Männer: 95,5 %, Frauen: 95,0 %). Im Jahr 2022 war die Stabilitätsrate der Erwerbstätigen 95,4 % (Männer: 95,5 %, Frauen: 95,4 %). Ein Vergleich mit dem Jahr 2020 und den fünf Jahren davor zeigt, dass die Gruppe der Erwerbstätigen wieder stabiler wurde (2020: 94,9 %), allerdings wurde das Vorkrisenniveau noch nicht erreicht (Durchschnitt 2015–2019: 95,9 %).

### Übergangsraten von Erwerbstätigen, Arbeitslosen und Nicht-Erwerbspersonen 2021 nach Geschlecht

Grafik 1

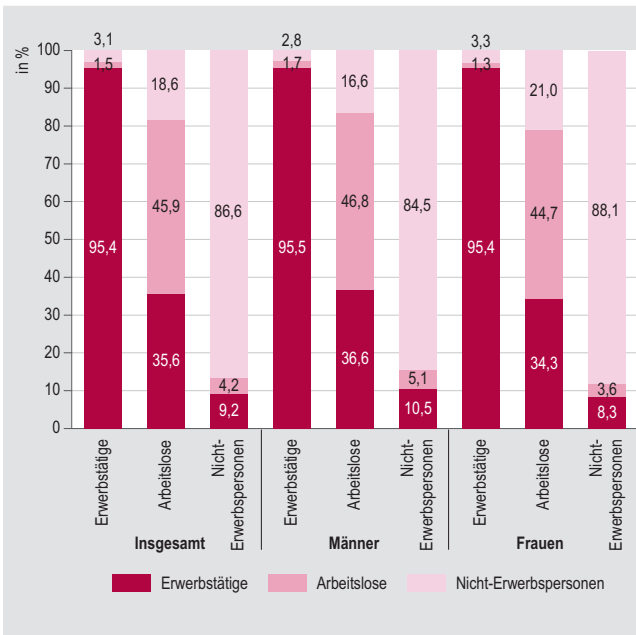


- 11) Aufgrund der eigenständigen Gewichtung und Datenaufbereitung weicht die Zahl der Erwerbstätigen, Arbeitslosen und Nicht-Erwerbspersonen in geringem Umfang von den MZ-Quartalsergebnissen ab.  
 12) Zu- und Abgänge aus Altersgründen und wegen des Ableistens von Präsenz- und Zivildienst sind hier nicht miteinbezogen.  
 13) Siehe *Gumprecht / Langer* (2022): „Dynamiken des österreichischen Arbeitsmarktes; Quartalsübergänge 2019“. Beim Vergleich ist zu beachten, dass die Jahresdurchschnitte 2020 anders, nämlich unter Verwendung des Vorjahresquartals 2019 gebildet wurden und aus den vier Quartalsübergängen Q4/Vorjahr–Q1, Q1–Q2, Q2–Q3, Q3–Q4 bestehen.

- 14) Die neuen Definitionen bewirken in bestimmten Situationen, die vermehrt während dem ersten Jahre der COVID-19-Pandemie auftraten, eine Verringerung der Zahl der Erwerbstätigen.  
 15) Dies kommt unter anderen davon, dass nach der ab 2021 geltenden Definition unter bestimmten Umständen Saisonarbeitskräfte, die außerhalb der Saison bis 2020 als Nicht-Erwerbspersonen galten, ab 2021 zu den Arbeitslosen gezählt werden. Siehe dazu *Forster / Gumprecht* (2022): „Erwerbsstatus – internationale Definition ab 2021“ und *Statistik Austria*: „Standard-Dokumentation zum Mikrozensus“, Kapitel 2.6.2.

### Übergangsraten von Erwerbstätigen, Arbeitslosen und Nicht-Erwerbspersonen 2022 nach Geschlecht

Grafik 2



Q: STATISTIK AUSTRIA, MZ-Flow-Bestände. – Jahresdurchschnitt der Quartalsübergänge 2022. – Personen von 15–64 Jahren. – Rundungsdifferenzen.

Die **Arbeitslosen** stellen die kleinste und instabilste Gruppe dar. Die Stabilitätsrate im Jahr 2021 betrug 47,6 % (Männer: 49,4 %, Frauen: 45,6 %). Im Jahresdurchschnitt 2022 waren 45,9 % der Arbeitslosen auch im Folgequartal arbeitslos (Männer: 46,8 %, Frauen: 44,7 %). Die Gruppe der Arbeitslosen wurde im Laufe der letzten Jahre immer mobiler, die Stabilitätsrate sank seit Beginn der COVID-19-Pandemie: Im Jahr 2020 lag sie bei 51,8 %, der Fünfjahresdurchschnitt 2015–2019 betrug 53,5 %.

Die dritte Gruppe, die **Nicht-Erwerbspersonen**, hatten im Jahr 2021 eine Stabilitätsrate von 85,0 % (Männer: 83,2 %, Frauen: 86,2 %) und im Jahr 2022 von 86,6 % (Männer: 84,5 %, Frauen: 88,1 %). Nach einem deutlichen Einbruch im ersten Jahr der COVID-19-Pandemie (2020: 84,7 %) näherte sich diese Stabilitätsrate wieder dem Vorkrisenniveau an, auch wenn dieses noch nicht erreicht wurde (Fünfjahresdurchschnitt 2015–2019: 87,0 %).

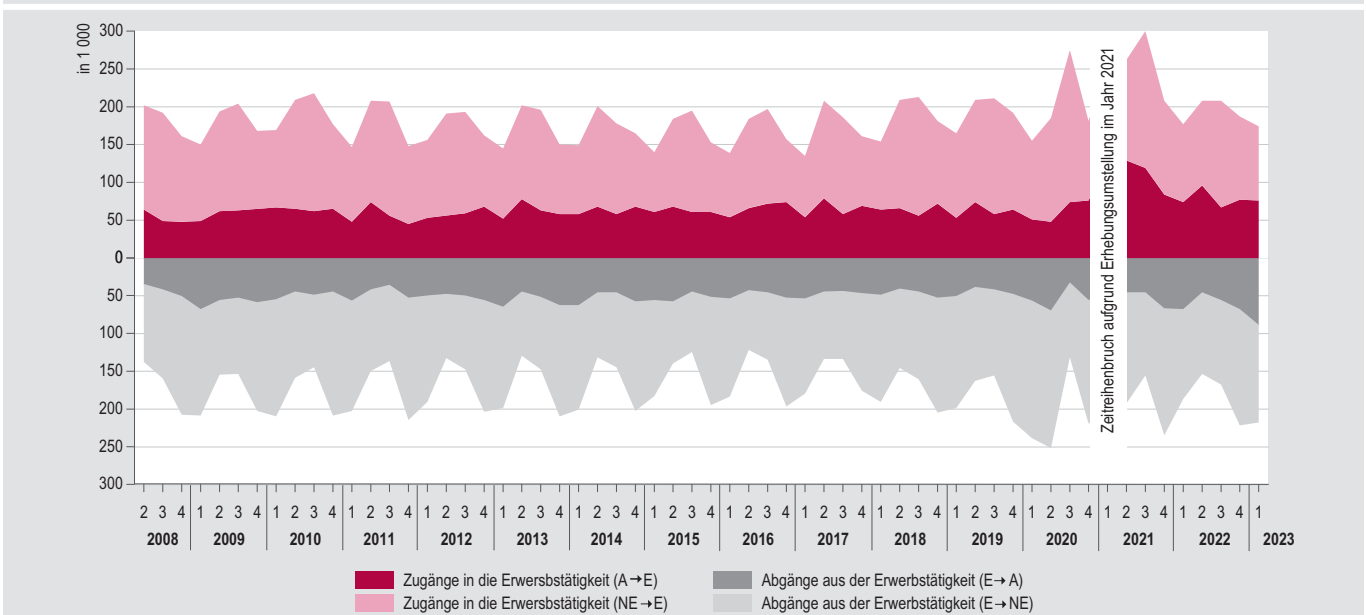
### Quartalsübergänge

Die Zu- und Abgänge in die bzw. aus der Erwerbstätigkeit stehen für alle Quartalsübergänge ab dem Jahr 2008 zur Verfügung, mit Ausnahme des Übergangs vom 4. Quartal 2020 auf das 1. Quartal 2021 (methodische Änderungen ab 2021). Wie in *Grafik 3* zu sehen ist, verlief die Entwicklung bis zum Jahr 2019 relativ homogen. Die Übergänge von erwerbstätig zu arbeitslos und zu Nicht-Erwerbsperson<sup>16</sup> und umgekehrt von arbeitslos und Nicht-Erwerbsperson zu erwerbstätig waren auf ähnlich hohem Niveau und zeigten ein ähnliches Saisonmuster. Mit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie und deren Auswirkung auf den österreichischen Arbeitsmarkt änderte sich das Bild ab dem 1. Quartal 2020. Im Jahr 2021 waren das Leben und auch der Arbeitsmarkt immer noch stark von der Pandemie und den Maßnahmen zu deren Bekämpfung beeinflusst. Bei den Erwerbstätigen zeigte sich immer noch eine deutlich größere Dynamik. Bei den Zu- und Abgängen in die bzw. aus der Erwerbstätigkeit gab es ab 2021 jedoch auch Effekte, die nicht auf die COVID-19-Krise, sondern auf die methodischen Änderungen zurückgehen. Die im Vergleich zu den früheren Jahren geänderten Niveaus bei den Herkunfts- und Zielgruppen, den Arbeits-

16) Zu- und Abgänge aus Altersgründen und wegen des Ableistens von Präsenz- und Zivildienst sind hier nicht miteinbezogen.

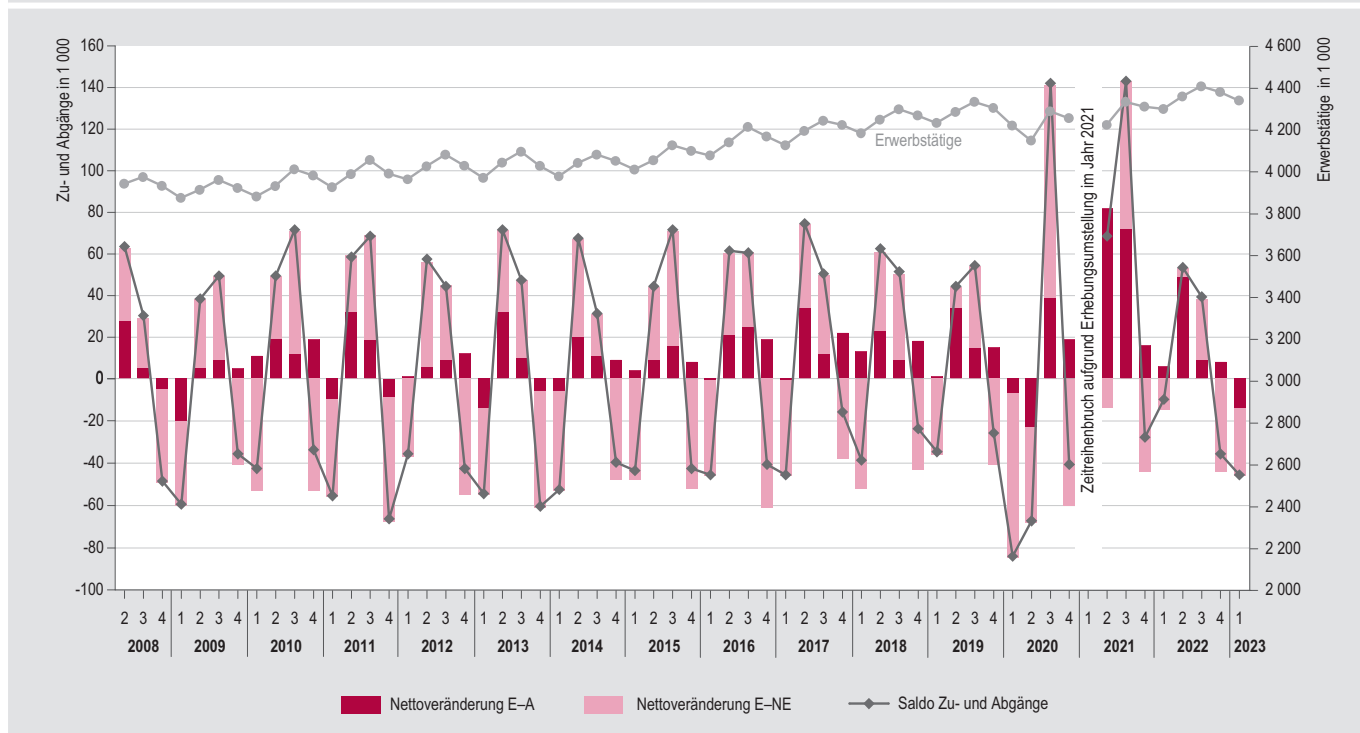
### Zu- und Abgänge in die bzw. aus der Erwerbstätigkeit – Quartalverlauf 2008–2022

Grafik 3



Q: STATISTIK AUSTRIA, MZ-Flow-Bestände. – Personen von 15–64 Jahren. – Ohne Präsenz- und Zivildienst.

Saldo von Zu- und Abgängen in die bzw. aus der Erwerbstätigkeit (linke Achse) und Erwerbstätige (rechte Achse) – Quartalsverlauf 2008–2022 **Grafik 4**



Q: STATISTIK AUSTRIA, MZ-Flow-Bestände. – Personen von 15–64 Jahren. – Ohne Präsenz- und Zivildienstler.

losen und Nicht-Erwerbspersonen, lassen sich – zumindest teilweise – auf die geänderten Definitionen zurückführen.

Die Salden der Zu- und Abgänge in die bzw. aus der Erwerbstätigkeit sind in *Grafik 4* dargestellt. Hier stechen ganz besonders die Quartalsübergänge vom 2. auf das 3. Quartal in den Jahren 2020 und 2021 hervor sowie die besonders hohen Werte der Nettoveränderungen von Arbeitslosen und Erwerbstätigen – die auch auf die neuen Definitionen der Erwerbsstatusgruppen zurückgehen.

**Quartalsübergänge 2021 im Detail**

Im Folgenden werden die vier Quartalsübergänge des Jahres 2021 einzeln beschrieben und die jeweilige Übergangsmatrix gezeigt. Am Übergang vom 1. auf das 2. Quartal sowie vom 2. auf das 3. Quartal wurde ein deutliches Plus an Beschäftigten verzeichnet. Die Übergänge vom Vorquartal auf das 4. und 1. Quartal zeigten hingegen einen Beschäftigungsrückgang. Die Bewegungsrichtungen an den Quartalsübergängen im Jahr 2021 entsprachen somit wieder dem klassischen österreichischen Saisonmuster.

**Quartalsübergänge Q1/2021 zu Q2/2021**

Am Übergang vom 1. zum 2. Quartal 2021 (*Tabelle 1*) gab es einen Beschäftigungsanstieg um knapp 70 000 Personen. Hinter dieser Zahl stehen 200 000<sup>17</sup> Erwerbstätige aus dem 1. Quartal 2021, die ihre Erwerbstätigkeit im 2. Quartal

17) Exemplarisch als Lesehilfe für *Tabelle 1* ist hier die Berechnung für die Personenanzahl, die ihre Erwerbstätigkeit beendet haben, dargestellt: 200 000 = 47 000 (E → A) + 153 000 (E → NE). Bei den dargestellten Zahlen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

2021 beendeten, und zugleich 269 000 Personen, die eine Erwerbstätigkeit antraten, wovon 129 000 zuvor arbeitslos und 140 000 Nicht-Erwerbspersonen waren. Insgesamt 596 000 Personen änderten ihren Erwerbsstatus. Die daraus resultierende Gesamtfluktuationsrate von 10,1 % erreichte damit ihren Höchststand für das Jahr 2021.

**Quartalsübergänge Q2/2021 zu Q3/2021**

Vom 2. auf das 3. Quartal 2021 (*Tabelle 2*) kam es mit einem Plus von 147 000 Personen erneut zu einem starken Beschäftigungsanstieg (310 000 Zugänge, 163 000 Abgänge). Insgesamt 588 000 Personen änderten ihren Erwerbsstatus. Die Gesamtfluktuationsrate von 10,0 % lag auf nahezu gleich hohem Niveau wie am vorangegangenen Quartalsübergang.

**Übergangsmatrix (3x3-Matrix): Q1/2021 zu Q2/2021** Tabelle 1

1. Quartal	2. Quartal					
	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-Erwerbspersonen	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-Erwerbspersonen
	in %			in 1 000		
<b>Insgesamt</b>						
Erwerbstätige	95,2	1,1	3,7	3 946	47	153
Arbeitslose	35,2	49,9	14,9	129	183	55
Nicht-Erwerbspersonen	10,0	5,1	84,9	140	72	1 192
<b>Männer</b>						
Erwerbstätige	95,6	1,2	3,2	2 091	27	69
Arbeitslose	37,3	51,0	11,7	77	106	24
Nicht-Erwerbspersonen	11,7	5,3	83,0	68	31	480
<b>Frauen</b>						
Erwerbstätige	94,7	1,0	4,3	1 854	20	84
Arbeitslose	32,5	48,4	19,1	52	77	31
Nicht-Erwerbspersonen	8,8	5,0	86,3	72	41	712

Q: STATISTIK AUSTRIA, MZ-Flow-Bestände. – Personen von 15–64 Jahren.

**Übergangsmatrix (3x3-Matrix): Q2/2021 zu Q3/2021** Tabelle 2

2. Quartal	3. Quartal					
	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-Erwerbspersonen	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-Erwerbspersonen
	in %			in 1 000		
<b>Insgesamt</b>						
Erwerbstätige	96,1	1,1	2,8	4 015	47	116
Arbeitslose	40,2	43,9	15,9	119	130	47
Nicht-Erwerbspersonen	13,8	4,9	81,3	191	68	1 125
<b>Männer</b>						
Erwerbstätige	96,6	1,0	2,4	2 144	23	53
Arbeitslose	41,5	45,3	13,2	66	72	21
Nicht-Erwerbspersonen	15,6	5,9	78,5	88	33	442
<b>Frauen</b>						
Erwerbstätige	95,6	1,2	3,2	1 871	24	63
Arbeitslose	38,7	42,3	19,0	53	57	26
Nicht-Erwerbspersonen	12,6	4,3	83,2	103	35	683

Q: STATISTIK AUSTRIA, MZ-Flow-Bestände. – Personen von 15–64 Jahren.

**Übergangsmatrix (3x3-Matrix): Q3/2021 zu Q4/2021** Tabelle 3

3. Quartal	4. Quartal					
	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-Erwerbspersonen	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-Erwerbspersonen
	in %			in 1 000		
<b>Insgesamt</b>						
Erwerbstätige	94,4	1,6	4,0	4 085	68	173
Arbeitslose	34,3	46,9	18,8	84	115	46
Nicht-Erwerbspersonen	10,2	3,8	86,0	133	49	1 122
<b>Männer</b>						
Erwerbstätige	94,9	1,7	3,5	2 178	38	80
Arbeitslose	34,4	46,5	19,1	44	59	24
Nicht-Erwerbspersonen	10,3	3,9	85,7	55	21	453
<b>Frauen</b>						
Erwerbstätige	93,9	1,5	4,6	1 907	30	94
Arbeitslose	34,1	47,5	18,4	40	55	21
Nicht-Erwerbspersonen	10,2	3,6	86,2	79	28	669

Q: STATISTIK AUSTRIA, MZ-Flow-Bestände. – Personen von 15–64 Jahren.

**Quartalsübergänge Q3/2021 zu Q4/2021**

Der Trend zum Beschäftigungsanstieg setzte sich am Übergang vom 3. auf das 4. Quartal 2021 (Tabelle 3) nicht fort. Im 4. Quartal wurde zum ersten Mal im Jahr 2021 ein Beschäftigungsrückgang verzeichnet. Dieser betrug 24 000 Personen und ergab sich aus 217 000 Zugängen und 241 000 Abgängen. Der Großteil des Rückgangs (19 000 Personen) war auf Männer zurückzuführen (5 000 waren Frauen). Insgesamt 553 000 Personen änderten ihren Erwerbsstatus. Die Gesamtfluktuationsrate betrug 9,4 %.

**Quartalsübergänge Q4/2021 zu Q1/2022**

Auch vom 4. Quartal 2021 auf das 1. Quartal 2022 (Tabelle 4) kam es zu einem Beschäftigungsrückgang, der aber mit rund 11 000 Personen (181 000 Zugänge, 192 000 Abgänge) deutlich geringer ausfiel und zur Gänze auf die Männer zurückzuführen war (-23 000 Personen), während die Frauen sogar ein Beschäftigungsplus von 12 000 verzeichneten. Insgesamt 473 000 Personen änderten ihren Erwerbsstatus. Die Gesamtfluktuationsrate betrug demnach 8,0 % und erreichte damit ihren jährlichen Tiefststand.

**Übergangsmatrix (3x3-Matrix): Q4/2021 zu Q1/2022** Tabelle 4

4. Quartal	1. Quartal					
	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-Erwerbspersonen	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-Erwerbspersonen
	in %			in 1 000		
<b>Insgesamt</b>						
Erwerbstätige	95,5	1,6	2,9	4 110	69	124
Arbeitslose	32,0	49,5	18,5	74	114	43
Nicht-Erwerbspersonen	8,0	4,2	87,8	107	57	1 181
<b>Männer</b>						
Erwerbstätige	95,2	2,0	2,8	2 172	47	64
Arbeitslose	28,3	55,2	16,5	33	65	19
Nicht-Erwerbspersonen	9,6	4,8	85,7	54	27	479
<b>Frauen</b>						
Erwerbstätige	96,0	1,1	3,0	1 938	22	60
Arbeitslose	35,9	43,6	20,5	41	49	23
Nicht-Erwerbspersonen	6,8	3,9	89,3	53	30	702

Q: STATISTIK AUSTRIA, MZ-Flow-Bestände. – Personen von 15–64 Jahren.

**Quartalsübergänge 2022 im Detail**

Im Jahr 2022 zeigten alle Quartalsübergänge wieder ein Muster wie in den Jahren vor 2020: An den Übergängen zum 2. und 3. Quartal kam es zu einem Beschäftigungsanstieg und an den Übergängen zum 4. und 1. Quartal zu einem Beschäftigungsrückgang.

**Quartalsübergänge Q1/2022 zu Q2/2022**

Am Übergang vom 1. zum 2. Quartal 2022 (Tabelle 5) gab es einen Beschäftigungsanstieg um 51 000 Personen (215 000 Zugänge, 163 000 Abgänge). Insgesamt 470 000 Personen änderten ihren Erwerbsstatus. Die Gesamtfluktuationsrate betrug 8,0 %.

**Übergangsmatrix (3x3-Matrix): Q1/2022 zu Q2/2022** Tabelle 5

1. Quartal	2. Quartal					
	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-Erwerbspersonen	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-Erwerbspersonen
	in %			in 1 000		
<b>Insgesamt</b>						
Erwerbstätige	96,2	1,1	2,7	4 136	47	117
Arbeitslose	39,5	42,3	18,2	96	102	44
Nicht-Erwerbspersonen	8,8	3,5	87,7	119	48	1 188
<b>Männer</b>						
Erwerbstätige	96,4	1,1	2,5	2 183	25	56
Arbeitslose	42,1	40,9	17,0	59	57	24
Nicht-Erwerbspersonen	10,6	4,5	84,9	60	25	478
<b>Frauen</b>						
Erwerbstätige	96,0	1,1	3,0	1 953	21	61
Arbeitslose	36,0	44,2	19,8	37	45	20
Nicht-Erwerbspersonen	7,5	2,8	89,6	60	22	710

Q: STATISTIK AUSTRIA, MZ-Flow-Bestände. – Personen von 15–64 Jahren.

**Quartalsübergänge Q2/2022 zu Q3/2022**

Vom 2. auf das 3. Quartal 2022 (Tabelle 6) kam es erneut zu einem Beschäftigungsanstieg um 42 000 Personen (217 000 Zugänge, 175 000 Abgänge). Insgesamt 499 000 Personen änderten ihren Erwerbsstatus. Die Gesamtfluktuationsrate betrug 8,4 %.

**Übergangsmatrix (3x3-Matrix): Q2/2022 zu Q3/2022**

Tabelle 6

2. Quartal	3. Quartal					
	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-Erwerbspersonen	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-Erwerbspersonen
	in %			in 1 000		
<b>Insgesamt</b>						
Erwerbstätige	96,0	1,3	2,7	4 182	57	117
Arbeitslose	33,7	47,1	19,2	67	93	38
Nicht-Erwerbspersonen	11,0	5,1	83,8	150	70	1 140
<b>Männer</b>						
Erwerbstätige	96,5	1,3	2,2	2 218	30	51
Arbeitslose	33,3	49,5	17,2	36	54	19
Nicht-Erwerbspersonen	12,9	5,8	81,4	72	32	456
<b>Frauen</b>						
Erwerbstätige	95,4	1,3	3,2	1 965	28	66
Arbeitslose	34,1	44,2	21,7	30	39	19
Nicht-Erwerbspersonen	9,7	4,7	85,6	78	37	684

Q: STATISTIK AUSTRIA, MZ-Flow-Bestände. – Personen von 15–64 Jahren.

**Übergangsmatrix (3x3-Matrix): Q3/2022 zu Q4/2022**

Tabelle 7

3. Quartal	4. Quartal					
	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-Erwerbspersonen	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-Erwerbspersonen
	in %			in 1 000		
<b>Insgesamt</b>						
Erwerbstätige	94,8	1,6	3,7	4 175	69	161
Arbeitslose	34,6	46,0	19,4	77	103	43
Nicht-Erwerbspersonen	9,2	3,8	87,0	120	50	1 137
<b>Männer</b>						
Erwerbstätige	94,8	1,8	3,5	2 205	41	81
Arbeitslose	36,2	47,8	16,0	43	56	19
Nicht-Erwerbspersonen	10,0	4,3	85,6	54	23	458
<b>Frauen</b>						
Erwerbstätige	94,8	1,3	3,9	1 969	28	80
Arbeitslose	32,9	44,0	23,1	35	46	24
Nicht-Erwerbspersonen	8,6	3,5	87,9	66	27	679

Q: STATISTIK AUSTRIA, MZ-Flow-Bestände. – Personen von 15–64 Jahren.

**Übergangsmatrix (3x3-Matrix): Q4/2022 zu Q1/2023**

Tabelle 8

4. Quartal	1. Quartal					
	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-Erwerbspersonen	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-Erwerbspersonen
	in %			in 1 000		
<b>Insgesamt</b>						
Erwerbstätige	94,8	2,1	3,2	4 152	90	139
Arbeitslose	33,9	48,5	17,6	76	108	39
Nicht-Erwerbspersonen	7,8	4,3	87,9	104	57	1 177
<b>Männer</b>						
Erwerbstätige	94,3	2,5	3,2	2 181	58	73
Arbeitslose	33,8	50,3	16,0	41	61	19
Nicht-Erwerbspersonen	8,3	5,6	86,1	46	31	477
<b>Frauen</b>						
Erwerbstätige	95,3	1,6	3,2	1 971	32	66
Arbeitslose	34,1	46,4	19,6	35	47	20
Nicht-Erwerbspersonen	7,4	3,4	89,3	58	26	700

Q: STATISTIK AUSTRIA, MZ-Flow-Bestände. – Personen von 15–64 Jahren.

**Quartalsübergänge Q3/2022 zu Q4/2022**

Dem üblichen Muster folgend kam es auch im Jahr 2022 am Übergang zum 4. Quartal (Tabelle 7) zu einem Beschäftigungsrückgang um 33 000 Personen (197 000 Zugänge,

230 000 Abgänge), der primär auf Männer zurückzuführen war (-26 000; Frauen: -7 000). Insgesamt 521 000 Personen änderten ihren Erwerbsstatus. Damit erreichte die Gesamtfunktionsrate mit 8,8 % ihren jährlichen Höchststand.

**Quartalsübergänge Q4/2022 zu Q1/2023**

Auch der Übergang vom 4. Quartal 2022 auf das 1. Quartal 2023 (Tabelle 8) folgte dem üblichen Muster. Es kam zu einem Beschäftigungsrückgang um 49 000 Personen (180 000 Zugänge, 229 000 Abgänge). Auch hier war der Beschäftigungsrückgang fast ausschließlich auf Männer zurückzuführen (-44 000; Frauen: -5 000). Die Gesamtfunktionsrate betrug 8,5 %.

**Zusammenfassung**

Dieser Artikel befasst sich mit der Dynamik des österreichischen Arbeitsmarktes basierend auf den Flow-Beständen der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (MZ-AKE). Die Längsschnittdimension der MZ-AKE ermöglicht die Betrachtung der Veränderungen auf Personenebene (sog. „Flows“) zwischen den drei Erwerbsstatusgruppen – Erwerbstätige, Arbeitslose und Nicht-Erwerbspersonen – von Quartal zu Quartal.

Ab dem Jahr 2021 gelten neue Rahmenbedingungen für die Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung. Die dadurch notwendigen Anpassungen bei der Erstellung der MZ-AKE-Längsschnittbestände, der damit einhergehende Zeitreihenbruch und die sich daraus ergebenden Beschränkungen bei der Analyse werden kurz dargestellt.

Mit Hilfe dieser Flow-Bestände wird ein Blick auf die Dynamik des österreichischen Arbeitsmarktes in den Jahren 2021 und 2022 geworfen. Besonders im Jahr 2021 zeigte sich noch eine sehr hohe Fluktuation. Im Vergleich zu 2020 hat sich der Arbeitsmarkt jedoch ab dem zweiten Halbjahr 2021 stabilisiert. Im Jahresdurchschnitt 2021 und 2022 hatten Erwerbstätige und in einem geringeren Ausmaß auch Nicht-Erwerbspersonen höhere Stabilitätsraten als noch 2020, Arbeitslose waren hingegen mobiler. Bei der Beobachtung der einzelnen Quartalsübergänge zeigt sich nach Abweichungen im Jahr 2020 eine Rückkehr zum typischen österreichischen Saisonmuster.

**Literatur**

Forster, J. / Gumprecht, D. (Wien 2022): „Erwerbsstatus – internationale Definition ab 2021; Änderungen der internationalen Definitionen von Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit“, in: Statistik Austria: „Statistische Nachrichten“ 10/2022, S. 736–746.

Gumprecht, D. / Meraner, A. / Baierl, A. (Wien 2018): „Mikrozensus-Längsschnittdaten; Nutzung der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung für die Analyse der Dynamik des österreichischen Arbeitsmarktes – Aufbau der zugrundeliegenden Datenbestände“, in: Statistik Austria: „Statistische Nachrichten“ 07/2018, S. 588–599.



- Gumprecht, D. / Langer, V.* (Wien 2020): „Dynamiken des österreichischen Arbeitsmarktes; Quartalsübergänge 2019 unter Nutzung der Längsschnittdaten der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung“, in: Statistik Austria: „Statistische Nachrichten“ 12/2020, S. 884–889.
- Gumprecht, D. / Langer, V.* (Wien 2022): „Dynamiken des österreichischen Arbeitsmarktes 2020; Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Bewegungen am Arbeitsmarkt 2020 unter Nutzung der Längsschnittdaten der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung“, in: Statistik Austria: „Statistische Nachrichten“ 04/2022, S. 252–267.
- Klapfer, K.* (Wien 2023): „Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial; Messung von Zusatzindikatoren zur Arbeitslosigkeit ab 2022“, in: Statistik Austria: „Statistische Nachrichten“ 04/2023, S. 268–274.
- Knittler, K.* (Wien 2018): „Dynamik des österreichischen Arbeitsmarktes; Quartalsübergänge 2016 und Übergangsraten von Erwerbstätigen unter Nutzung der Längsschnittdaten der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung“, in: Statistik Austria: „Statistische Nachrichten“ 10/2018, S. 821–832.
- Knittler, K.* (Wien 2019a): „Dynamiken des österreichischen Arbeitsmarktes; Quartalsübergänge 2017 und Übergangsraten von Arbeitslosen unter Nutzung der Längsschnittdaten der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung“, in: Statistik Austria: „Statistische Nachrichten“ 01/2019, S. 13–21.
- Knittler, K.* (Wien 2019b): „Dynamiken des österreichischen Arbeitsmarktes; Quartalsübergänge 2018 und Übergangsraten von Nicht-Erwerbspersonen unter Nutzung der Längsschnittdaten der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung“, in: Statistik Austria: „Statistische Nachrichten“ 12/2019, S. 911–922.
- Kytir, J. / Stadler, B.* (Wien 2004): „Die kontinuierliche Arbeitskräfteerhebung im Rahmen des neuen Mikrozensus; Vom „alten“ zum „neuen“ Mikrozensus“, in: Statistik Austria: „Statistische Nachrichten“ 06/2004, S. 551–518.
- Meraner, A. / Gumprecht, D. / Kowarik, A.* (Wien 2016): „Weighting Procedure of the Austrian Microcensus using Administrative Data“, in: „Austrian Journal of Statistics“, 45/3/2016, 3–14.
- Statistik Austria* (Bearbeitungsstand 31.08.2023): „**Standard-Dokumentation** Metainformationen (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zum Mikrozensus ab 2004 Arbeitskräfte- und Wohnungserhebung, Website [Statistik Austria](#).
- Delegierte Verordnung (EU) 2020/256 der Kommission vom 16. Dezember 2019 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2019/1700 des Europäischen Parlaments und des Rates durch Festlegung einer rotierenden Mehrjahresplanung i. d. g. F. CELEX 32020R0256, Website [EUR-Lex](#).
- Delegierte Verordnung (EU) 2020/257 der Kommission vom 16. Dezember 2019 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2019/1700 des Europäischen Parlaments und des Rates durch Festlegung der Anzahl und der Titel der Variablen für den Bereich Arbeitskräfte i. d. g. F., CELEX 32020R0257, Website [EUR-Lex](#).
- Durchführungsverordnung (EU) 2019/2180 der Kommission vom 16. Dezember 2019 zur Festlegung der Modalitäten und des Inhalts der Qualitätsberichte nach der Verordnung (EU) 2019/1700 des Europäischen Parlaments und des Rates i. d. g. F., CELEX 32019R2180, Website [EUR-Lex](#).
- Durchführungsverordnung (EU) 2019/2181 der Kommission vom 16. Dezember 2019 zur Festlegung der technischen Merkmale von in mehreren Datensätzen vorkommenden Elementen gemäß der Verordnung (EU) 2019/1700 des Europäischen Parlaments und des Rates i. d. g. F., CELEX 32019R2181, Website [EUR-Lex](#).
- Durchführungsverordnung (EU) 2019/2240 der Kommission vom 16. Dezember 2019 zur Festlegung der technischen Angaben des Datensatzes, zur Festlegung der technischen Formate für die Übermittlung von Informationen und zur Festlegung der Modalitäten und des Inhalts der Qualitätsberichte über die Durchführung einer Stichprobenerhebung im Bereich Arbeitskräfte gemäß der Verordnung (EU) 2019/1700 des Europäischen Parlaments und des Rates i. d. g. F., CELEX 32019R2240, Website [EUR-Lex](#).
- Durchführungsverordnung (EU) 2019/2241 der Kommission vom 16. Dezember 2019 zur Beschreibung der Variablen und der Länge, der Qualitätsanforderungen und des Detaillierungsgrads der Zeitreihen für die Übermittlung monatlicher Daten zur Erwerbslosigkeit nach der Verordnung (EU) 2019/1700 des Europäischen Parlaments und des Rates i. d. g. F., CELEX 32019R2241, Website [EUR-Lex](#).
- Verordnung der Bundesministerin für Arbeit, Familie und Jugend über die Erwerbsstatistik und Wohnungsstatistik 2010 (Erwerbs- und Wohnungsstatistikverordnung 2010 – EWStV 2010) i. d. g. F., Website [RIS](#).

### Gesetzliche Grundlagen

Verordnung (EU) 2019/1700 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 10. Oktober 2019 zur Schaffung eines gemeinsamen Rahmens für europäische Statistiken über Personen und Haushalte auf der Grundlage von Einzeldaten aus Stichprobenerhebungen (IESS-Verordnung), zur Änderung der Verordnungen (EG) Nr. 808/2004, (EG) Nr. 452/2008 und (EG) Nr. 1338/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1177/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates und der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates i. d. g. F., CELEX 02019R1700-20191014, Website [EUR-Lex](#).

### Summary

This article deals with the dynamics of the Austrian labour market based on the flow datasets of the microcensus labour force survey (LFS). The longitudinal dimension of the LFS enables analyses of changes at the individual level (so-called “flows”) between the three employment status groups – employed, unemployed and inactive – from quarter to quarter.

From 2021 on, new framework conditions apply to the labour force survey. The resulting necessary adjustments in the compilation of the LFS longitudinal data, the associated time series break and the resulting limitations in the analysis are briefly described.

The flow datasets are used to take a look at the dynamics of the Austrian labour market in 2021 and 2022. In 2021, a very high fluctuation was still evident. Compared to 2020, however, the labour market stabilized from the second half of 2021 onwards. On average for 2021 and 2022, employed persons and, to a lesser extent, inactive persons had higher stability rates than in 2020, while unemployed persons were more mobile. The observation of the individual quarterly transitions shows a return to the usually consistent seasonal patterns after deviations from those patterns in 2020.